

ehenbühl
den
rfolg

Sieger sind sie alle - jeder auf seine Weise

Schwimmen Im Leonberger Hallenbad findet das erste integrative Schwimmfest für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Insgesamt kämpften 77 Teilnehmer um den Sieg. Gewertet wird nach einem speziellen Punktesystem. Von Stefanie Keinath-Berg

der Stadt II kassiert
iederlage in der
Von Katharina Walz

itzingen setzen sich als
iter gegen den TSV As-
t 3:1 durch. Acht Siege in
utet die Zwischenbilanz
in Tabellenführers.

I - Mönsh. II 1:0 (0:0)
er Stunde fiel der erste
r durch Kevin Fanatzi
sich die Gastgeber über
dieser Saison.

- Malmsh. II 4:0 (1:0)
en eine chancenarme
alben Stunde lagen die
lamsheim kam im ers-
einmal in den gegneri-
uch in Durchgang zwei
er am Drücker und er-
54., 87.). Malmsh. II
ach einer gelb-roten
u Ende (85.). „Wir ha-
pietel gefunden“, sagte
Nowak „Für uns war
hr drin.“

erling. II 4:0 (2:0)
hat eine schwache
“, resümierte TSV
war ginge der Sieg in
sich seine Eif zu si-
Gäste spielten ab der
eine rote Karte (40.)
ler schwächten Ger-
hatten keine Aus-
auf Seiten der Gast-
er Wöhr (23.), Lars
sim Queremi (52.,
ste ein.

perg II 3:1 (1:0)
in der ersten Häl-
(10.) brachte As-
der zweiten Häl-

Die Stimmung ist großartig im lichtdurchfluteten Leonberger Hallenbad. Noch liegen die weiß-roten Leinen, die die sechs Schwimmbahnen trennen, ruhig im Wasser. Das ändert sich jedoch schlagartig, als die ersten Schwimmer unter dem frenetischen Beifall ihrer Vereinskollegen ins Wasser springen. Lautstimmig werden die Brustschwimmer auf der 25 Meter Strecke angefeuert. Zwölf Kampfrichter nehmen die Zeit und kümmern sich um die Einhaltung aller Schwimmregeln.

Im 28 Grad warmen Wasser des Leonberger Hallenbads haben am Samstag insgesamt 77 Menschen mit und ohne Behinderungen beim ersten offenen Landes-Schwimmfest um den Sieg gekämpft. Es sollte in erster Linie dazu dienen, Berührungängste durch aktive Inklusion in einer gemeinsamen Veranstaltung abzubauen. „Das ist uns auch gelungen“, sagte Peter Loës, der Vorsitzende der Versehrten-sportgruppe des Kreises Leonberg (VSG), die mit dem SV Cannstatt die Veranstaltung ausgerichtet hat. Das Schwimmfest initiiert haben der württembergische (WBRS) sowie der badische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS). Die Schwimmfachwarte des WBRS, Christina Ziegler und Jan Heffner, haben das Schwimmfest ins Leben gerufen. Ziegler hatte 2004 in Athen bei den Paralympics teilgenommen.

„Ich möchte dem VSG Leonberg und dem SV Cannstatt danken, dass sie das Schlagwort Inklusion nicht nur verbreiten, sondern tatsächlich etwas dafür tun.“ Mit diesen Worten eröffnet Leonbergs Oberbürgermeister Bernhard Schuler das Schwimmfest. Inklusion ist ein Menschenrecht, welches in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. Wörtlich übersetzt bedeutet Inklusion Zugehörigkeit. Menschen mit und ohne Behinderungen sollten die Möglichkeit haben, dabei zu sein, ohne ausgegrenzt zu werden. Am Arbeitsplatz, in der Schule oder wie im Falle des Schwimmfestes, beim



Gelungene Inklusion in der Praxis: Behinderte und Nichtbehinderte messen sich beim Schwimmwettbewerb in Leonberg. Foto: Andreas Gorr

Sport. Im Vorfeld wurden die Schwimmer nach ihren Schwimmzeiten eingeteilt. Ausgewertet wird nach einem Punktesystem. Das Handicap des jeweiligen Teilnehmers fließt dabei in die Punkteverrechnung mit ein. „Es starten Menschen mit allen Arten von Behinderungen. Geistiger und körperlicher Natur.“, erklärte Christina Ziegler. „Weiterschwimmen, schneller!“, ruft sie plötzlich euphorisch den Schwimmern zu. Ziegler sitzt auf ihrer Rollhilfe, einer Art quadratischem Würfel mit Rollen, den sie mit einem Fuß bewegt. Ihre Leidenschaft für diesen Sport ist deutlich spürbar. Nicht alle Schwimmer springen bei diesem

Schwimmfest vom Startblock. Je nach Behinderungsgrad starten einige direkt im Wasser. Faszinierend sind dabei die verschiedenartigen Schwimmstile der einzelnen Teilnehmer. Benno Kny ist der älteste Schwimmer - Jahrgang 1942. Der an Polio (Kinderlähmung) leidende Kny startete für den SV Cannstatt. Die jüngste Schwimmerin ist Jahrgang 2007. Für sie ist es der erste Wettkampf.

Andrea Schön, von der Startgemeinschaft SG Glems, zu der Vereine aus Schwieberdingen, Markgröningen, Ditzingen und Gerlingen gehören, ist mit ihrer Nachwuchsmannschaft - ausschließlich

nicht behinderte Kinder - dabei. Den jungen Schwimmern bietet sich hier die Möglichkeit, Inklusion aktiv durch das Schwimmfest zu erfahren und Berührungängste abzubauen. Am Ende des Schwimmfestes stehen Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam auf dem Podest. Strahlend nehmen die Sieger ihre Medaillen entgegen - und Sieger sind sie alle, jeder auf seine ganz individuelle Art. Nächstes Jahr im Oktober wird das zweite Schwimmfest in Nellingen stattfinden. Dann vielleicht mit mehr Zuschauern. „Leider führt der Behindertensport immer noch ein Nischendasein“, bedauerte Christina Ziegler.